

Runder Tisch
Sitzung am 07. November 2023 von 18:00 Uhr bis 20:15 Uhr
Protokoll-Entwurf

Vorstand Runder Tisch:

Herr Stefes (Sitzungsleitung)

Anwesende Stadt Leer/Sanierungsmanagement:

Herr Groninga (Stadt Leer)

Frau Beckmann (Stadt Leer)

Frau Struckmann (Stadt Leer)

Frau Strack (re.urban)

Herr Tautz (GFS)

Gäste:

Frau Hinrichs (KWL)

Herr Bunger (KWL)

Teilnehmer:

Insgesamt haben weitere 25 Personen an der Sitzung teilgenommen.

1. Begrüßung

Herr Stefes eröffnet die Sitzung um 18:00 Uhr und begrüßt die Anwesenden.

Er weist darauf hin, dass die ursprünglichen Tagesordnungspunkte

- Schwammstadt-Konzept
- Sachstand Völker & Peters

nicht behandelt werden können, da Herr Kleylein-Klein nicht anwesend sein könne und der TOP

- „Straßenerneuerung – Bericht von der Anliegerversammlung“ ebenfalls von der Tagesordnung genommen worden sei, da nach der Anliegerversammlung zunächst eine Überarbeitung der Pläne und eine erneute Anliegerversammlung erfolgen sollen.

Aus der Runde erfolgt der Antrag, zumindest 2 der Punkte auf der Tagesordnung zu belassen („Straßenerneuerung/Anliegerversammlung“ und „Schwammstadt“).

Die Anwesenden sprechen sich mehrheitlich für den Antrag aus.

2. Protokoll der letzten Sitzung

Herr Weißels weist darauf hin, dass die Diskussion um das Klärwerk – Vergrößerung / 2. Becken – im Protokoll fehle, obwohl hierüber sehr ausführlich gesprochen worden sei,

Mit dieser Ergänzung wird das Protokoll genehmigt.

Aus der Versammlung wird die Vorgehensweise bei der Abstimmung zur Startzeit des Runden Tisches kritisiert – es sei nicht sichergestellt, dass die Abstimmung transparent sei, da die Eingabe von Kürzeln

möglich gewesen sei. Es wird vereinbart, zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal das Vorgehen bei Abstimmungen dieser Art zu besprechen.

3. Bericht des Vorstands

Herr Stefes bedauert, dass der Vorstand derzeit nur noch aus 2 Personen besteht (Herrn Tooren und ihm). Er bittet, dass sich weitere Engagierte auch für die Mitarbeit im Vorstand finden.

4. Bericht des Sanierungsmanagements und der Gemeinwesenarbeit

Frau Beckmann und Frau Struckmann berichten von den Veranstaltungen im Haus Hermann (siehe Präsentation).

Herr Tautz berichtet, dass die Verwaltung und das Sanierungsmanagement von der großen Resonanz auf die Anliegerversammlung für die Torumerstr., Dollartstraße, Wynhamerstr. und Enno-Ludwig-Str., positiv überrascht worden seien, die große Beteiligung aber leider dazu geführt habe, dass die Gruppe geteilt werden musste, da die Räume im Haus Hermann für Gruppen dieser Größe nicht ausreichen. Dies sei so nicht vorhersehbar gewesen, Verwaltung und Sanierungsmanagement werden dementsprechend reagieren. Die zweite Anliegerversammlung werde auf jeden Fall in einem anderen Raum stattfinden (voraussichtlich im Rathaus).

5. Wahl – VertreterInnen Sanierungskommission

Es werden folgende VertreterInnen einstimmig gewählt:

Sport –	Herr Hartwig
Mieter*innen –	Frau Gogoll, Herr Behner
Jugend –	Herr Meyer
Schule -	Herr Weißels

Für den Platz „Wohnungsunternehmen“ gibt es am Abend keine Kandidaten, die Wahl wird daher verschoben.

Eine Bestätigung durch den Rat der Stadt Leer kann erst im Dezember erfolgen. Bis zur Bestätigung bleiben die bisherigen Mitglieder im Amt.

6. Straßenbau / Anliegerversammlung

Herr Groninga führt ein, dass es im Rahmen der Anliegerversammlung eine Vielzahl von Anmerkungen gab und daher eine Überarbeitung der Planung vorgesehen ist. Eine zweite Anliegerversammlung wird nach Überarbeitung stattfinden, eine Vorstellung der „alten“ Planung am Runden Tisch ist aus Sicht der Verwaltung nicht sinnvoll, daher wurde der Punkt von der Tagesordnung genommen.

In der Runde besteht der Wunsch, dennoch über die Anliegerversammlung zu sprechen; folgende Aspekte werden angesprochen:

- Warum muss der Zeitdruck so groß sein? Wenn im Frühjahr begonnen werden soll, warum erfolgt dann eine Einbindung der Anlieger erst jetzt?

Herr Tautz erläutert, dass die Fördergelder in bestimmten Zeiten ausgegeben werden müssten – aber natürlich müsse ausreichend Zeit sein, eine Maßnahme vor Umsetzung abzustimmen. Daher werde ja jetzt noch eine zweite Anliegerversammlung durchgeführt.

- Es wird gebeten, zur nächsten Anliegerversammlung auch die Eigentümer einzuladen, die nicht in den Gebäuden wohnen.
- Es wird gefragt, ob die Büros die Unterlagen zu den ersten Gestaltungsvorschlägen (Büro Kilian und Kollegen) sowie des Workshops im Haus Hermann im Herbst 2022 erhalten hätten.
- Es wird kritisiert, dass die Räume zu klein, die Unterlagen zu klein geschrieben und nicht ausreichend Platz, etwas aufzuschreiben, vorhanden gewesen sei; die Aufteilung in zwei Gruppen habe den Austausch erschwert.
- Es wird berichtet, dass viele Anwohner eine Erneuerung der Straßen für unnötig halten.
- Auf die Forderung, auch für die Neugestaltung den alten Klinker neu zu verlegen, sei erwidert worden, dass das zu teuer sei – daher wird gebeten, den Finanzrahmen bzw. die Obergrenze für die Kosten darzustellen.

Herr Tautz erläutert, dass bei jeder Maßnahme über die Kosten informiert werde und bisher keine Straßenbaumaßnahme aufgrund der Kosten geändert oder nicht ausgeführt wurde.

- Die Planer hätten sich gegen das Belassen des vorhandenen Klinkers ausgesprochen, weil dieser zu laut, zu glatt und schadhaft sei – dies sei nach Einschätzung der Anlieger nicht so.
- Weiterhin habe aus Sicht der Anlieger der Klinker mehr Fugen, was für eine bessere Versickerung Sorge
- Es wird kritisiert, dass im Rahmen der Veranstaltung darauf hingewiesen wurde, dass bei einer Erneuerung nach Abschluss der Sanierung mit einer Erhebung von Straßenausbaubeiträgen zu rechnen sei. Man habe dies als Drohung empfunden. Herr Groninga betont ausdrücklich, dass die Mitarbeiter der Verwaltung an dieser Stelle darauf hinweisen müssten, dass bei einer späteren Straßensanierung außerhalb der städtebaulichen Sanierungsmaßnahme Anliegerbeiträge anfallen würden. Das Unterlassen eines solchen Hinweises könnte sonst später – zu Recht – als unzureichende Information der Grundstückseigentümer zum Vorwurf gemacht werden. Es sollte auf keinen Fall als Drohung verstanden werden. Selbstverständlich können sich die Anlieger auch gegen eine Erneuerung der Straßen aussprechen.
- Der Vorschlag der Planer, Beete zu ergänzen, wird positiv bewertet.

Herr Stefes fasst zusammen, dass er die Diskussion am Runden Tisch so wahrnehme, dass entweder die Straßen im derzeitigen Zustand belassen und auf eine Erneuerung verzichtet werden oder der alte Stein aufgenommen und neu verlegt werden solle. Er bittet Verwaltung und Sanierungsmanagement, die Wünsche der Anlieger entsprechend an die Planer weiterzugeben.

7. Garagenhof Wendekamp

Frau Hinrichs berichtet einfühend, dass im Auftrag der Politik die Bestände der KWL überprüft worden seien und in diesem Zusammenhang seitens der Politik die Erneuerung der Garagen am Wendekamp beschlossen worden sei. Herr Bunger erläutert die Details (vgl. Präsentation). Eine Dachbegrünung werde geprüft, sei aber sehr teuer.

Herr Tautz erläutert, dass es sich nicht um eine Maßnahme der Sanierung handle. Da jedoch der Rahmenplan an dieser Stelle eine andere Nutzung vorsehe, seien zur Umsetzung der Erneuerung entsprechende Beschlüsse für die Maßnahme erforderlich.

Es wird angeregt, E-Ladesäulen einzubauen.

Weiterhin wird die Frage gestellt, warum nicht eine Verbindung mit Wohnbebauung erfolgen (unten Parken, oben Wohnungen). Frau Hinrichs erläutert, dass aufgrund der Lärmbelastung durch den Stadtring Wohnen an dieser Stelle nicht realisierbar sei.

Herr Stefes bedankt sich für die Vorstellung der Maßnahme.

8. Schwammstadt-Konzept

Da Herr Kleylein-Klein an der Sitzung nicht teilnehmen kann, kann seitens der Verwaltung kein Bericht zum Thema erfolgen.

Herr Weißels stellt dar, dass die Stadtwerke überraschenderweise in der letzten Sitzung berichtet hätten, dass eine Trennung der Kanäle – wie seit 2016 dargestellt – nicht erfolge. Damit werde ein wesentliches Ziel - die Vermeidung von Schäden durch Starkregen“ - unerreichbar. Der Runde Tisch habe sich hierzu bereits in der letzten Sitzung positionieren wollen, eine entsprechende Formulierung sei jedoch spontan nicht gelungen. Dies sollte seines Erachtens in der aktuellen Sitzung erfolgen.

Aus der Versammlung wird ergänzt, dass die Vorstellung der Stadtwerke nicht als abschließend angesehen werde; die Stadtwerke sollten noch einmal am Runden Tisch zu den Vor- und Nachteilen des Vorgehens sowie den Kosten berichten.

Weiterhin sei erforderlich, Konzepte zu erarbeiten, die Versickerung bzw. Rückhaltung in der Breite zu ermöglichen – auch dazu sei bisher nicht berichtet worden, welches Konzept verfolgt werde.

Folgender Antrag wird einstimmig beschlossen:

Der Runde Tisch nimmt die Vorstellung der Stadtwerke im Runden Tisch mit Erstaunen zur Kenntnis und möchte diese noch einmal detailliert erläutert bekommen, diskutieren und nachvollziehen. Solange der derzeitige Sachstand besteht und ausschließlich eine „Rohr-in-Rohr-Sanierung“ ohne Lösung der bestehenden Probleme geplant ist, beschließt der Runde Tisch folgendes:

„Die bisher von der Politik angestrebte Nachverdichtung in der Weststadt führt zu einer Verschärfung des Entwässerungsproblems, denn es werden weitere Flächen versiegelt bzw. wird durch eine höhere Bevölkerungsdichte noch mehr Abwasser anfallen.

Durch die Entscheidung für eine „Rohr in Rohr-Sanierung“ wird diese kritische Bedrohungssituation in der Weststadt und für die angrenzenden Stadtteile bei Starkregenereignissen noch einmal verschärft. Es ist weiterhin mit überschwemmten Straßen und vollgelaufenen Kellern zu rechnen. Damit wird ein wesentliches Ziel der Sanierung – die Aufhebung dieser Gefährdung – schon auf halber Strecke verfehlt.

Der Runde Tisch empfiehlt deshalb dringend bei der Sanierung der Weststadt wegen der zu erwartenden erhöhten Regenmengen durch Starkregenereignisse, bei nicht sanierungsfähiger Kanalisation und sich dadurch deutlich verschärfender Hochwassergefahr folgende Maßnahmen umzusetzen:

Vorrangig eine Neuplanung des Entwässerungskonzepts zum Schutz der Anlieger vor Schaden durchzuführen.

Eine Umsetzung des Konzepts der „Schwammstadt“ zur Zurückhaltung des Wassers im Quartier zusammen mit den Einwohnern der Weststadt so zu planen, dass auch Initiativen von Eigentümern auf ihren Grundstücken gefördert werden können.

Dabei soll darauf geachtet werden, dass das Regenwasser der versiegelten Flächen nicht nur aufgefangen und nachträglich abgeleitet, sondern wegen der zunehmenden Trockenheitsperioden möglichst im Quartier versickern soll.

Auch deshalb ist die weitestmögliche Entsiegelung von Flächen voranzutreiben, die sich dafür eignen.

Für zukünftige Baumaßnahmen soll entweder ein Verzicht auf zusätzliche Versiegelung zur Auflage gemacht werden, oder die Bauunternehmer bzw. Eigentümer sollen verpflichtet werden, echte Kompensationsmaßnahmen für neue Versiegelungsflächen zu schaffen.

Generell soll die Brisanz der akuten Entwässerungsproblematik in der Weststadt bei weiteren Planungen zu Nachverdichtungen als entscheidungsrelevant berücksichtigt werden.“

Aus der Runde wird in diesem Zusammenhang hinterfragt, dass beim Neubau der Baptistenkirche eine vollständige Versiegelung erfolgt sei – ein „offener“ Stein für die Parkplätze sei besser gewesen. Es wird gefragt, ob eine Regenrückhaltung erfolge – dies kann keine/r der Anwesenden beantworten.

9. Antrag auf Erweiterung des Fördergebietes

Die in der letzten Sitzung vereinbarte Vorklärung hat ergeben, dass derzeit keine Aussicht auf die Erweiterung des Fördergebietes bestehen.

10. Verschiedenes / Termine

Sanierungskommission:

- 16.11.2023
- 15.02.2024
- 14.05.2024

Runder Tisch:

- 30.01.2024
- 23.04.2024
- 18.06.2024

Die Versammlung spricht sich dafür aus, die Treffen des Runden Tisches zunächst wieder im Saal im historischen Rathaus durchzuführen.

Herr Stefes beendet die Sitzung um 20:15 Uhr.